

Avis important aux lecteurs du "Collectionneur Suisse" = Mitteilung an die Leser des "Schweizer Sammlers"

Objektyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Der Schweizer Sammler : Organ der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft und der Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare = Le Collectionneur suisse : organe de la Société Suisse des Bibliophiles et de l'Association des Bibliothécaires Suisses**

Band (Jahr): **16 (1942)**

Heft 7-12: **Der Schweizer Sammler = Le Collectionneur suisse**

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DER SCHWEIZER SAMMLER

*Le Collectionneur suisse**Bücher, Ex-libris, Graphik, etc.*Organ der
Schweizer Bibliophilen Gesellschaft und
der Vereinigung schweiz. Bibliothekare*Livres, Ex-libris, Estampes, etc.*Organe de la
Société suisse des bibliophiles et de
l'Association des Bibliothécaires suissesRedaktion: Dr. *Wilh. J. Meyer, Bern****Avis important
aux lecteurs du « Collectionneur Suisse »***

Le «Collectionneur Suisse» et la plus grande revue «Pro Arte et Libris» ont fusionné. Les membres de la Société suisse des bibliophiles recevront cette publication gratuitement à partir d'octobre 1942. Nous saisissons cette occasion pour la recommander à nos abonnés.

15 ans exactement se sont écoulés depuis la publication du premier fascicule du «Collectionneur Suisse». Nous ne disposions que de moyens modestes pour cette revue et devions nous y adapter. Le vœu de recevoir un périodique plus important avait été exprimé par diverses personnalités, avec une insistance croissante. D'autre part, chacun tenait à ce que la valeur des primes annuelles fut maintenue. La meilleure solution nous a semblé être une fusion avec la nouvelle revue mensuelle «Pro Arte et Libris». Les informations destinées aux membres de la Société suisse des bibliophiles y paraîtront également, à partir du mois d'octobre.

Nous exprimons notre vive reconnaissance à notre éditeur, M. Paul Haupt, qui nous assista toujours avec courtoisie, et à nos fidèles et estimés collaborateurs; leur activité révéla leur intérêt et leur goût pour la bibliophilie.

Nous pourrions désormais publier des chroniques illustrées sur l'art du livre, et donner ainsi une valeur nouvelle aux articles qui,

pour beaucoup d'abonnés, manquaient d'apparence dans le petit «Collectionneur». Nous désirons offrir davantage à nos membres et chercher à mieux atteindre notre but et réaliser nos efforts. Le «Collectionneur Suisse» disparaît; nous devons nous efforcer de lui donner une vie nouvelle dans le format plaisant de «Pro Arte et Libris». Notre appel s'adresse à tous, pour qu'ils y collaborent avec énergie.

**Wichtige Mitteilung
an die Leser des «Schweizer Sammlers»**

Der «Schweizer Sammler» vereinigt sich mit der grösseren Zeitschrift «Pro Arte et Libris» in Genf (1, rue d'Italie). Die Mitglieder der Schweizer Bibliophilen Gesellschaft erhalten diese Kunstzeitschrift vom Oktober 1942 an gratis; unseren Abonnenten möchten wir sie angelegentlichst empfehlen.

Es sind nun genau 15 Jahre her seit im September 1927 die erste Nummer des «Schweizer Sammler» erschien. Nur bescheidene Mittel standen uns zur Verfügung und nach diesen mussten wir uns einrichten. Der Wunsch nach einer grösseren Zeitschrift wurde von vielen immer lauter, aber ebensowenig wollte man auf der anderen Seite die Gaben an unsere Mitglieder einschränken. Die beste Lösung glaubten wir in der Vereinigung mit der neuen Monatschrift «Pro Arte et Libris» zu finden. Die Mitteilungen an die Mitglieder der Bibliophilen Gesellschaft erscheinen dort vom Oktober 1942 an.

Vielen und grossen Dank gebührt nebst dem Verleger, Herr *Paul Haupt*, der uns mit seinem Entgegenkommen immer zur Seite stand, vor allem unseren treuen und geschätzten Mitarbeitern, welche durch ihre Beiträge das Interesse für Buchkunst und Bücher in die Tat umsetzten. Jetzt stehen uns noch mehr Möglichkeiten für illustrierte Abhandlungen über Bücherkunde zu Verfügung als im kleinen «Sammler», der vielen zu unscheinbar war. Wir wollen den Mitgliedern mehr bieten, unser Ziel und Streben besser zu erreichen suchen. Wenn der «Schweizer Sammler» nun eingeht und in dem grösseren Format der «Pro Arte et Libris» weiterlebt, und den

Bibliophilen noch mehr Freuden machen soll, so muss auch tüchtig dafür gearbeitet werden. Unser Ruf geht an alle, kräftig mitzuhelfen. M.

Schweizer Bibliophilen Gesellschaft

20. Jahresbericht für 1941/42

(Zur Tagung in Lugano, am 13./14. Juni 1942)

Zum dritten Mal tagen wir in diesen Kriegszeiten. Seit der letzten Jahresversammlung in Basel am 2. November sind es rund 7 Monate. Wir können uns deshalb kurz fassen.

Veröffentlichungen

Ende des letzten Jahres brachten wir den ersten Band der Miniaturen der Kantonsbibliothek Luzern heraus. Das Werk fand grosse Anerkennung, es kostete uns viel Geld, so dass wir dieses Jahr mit weniger uns begnügen müssen. Vorläufig haben wir für die Mitglieder das Bruder Klaus Bild gesichert, das im Holbein Verlag erschien; dann beschäftigt uns auch die Wiedergabe der ältesten handschriftlichen Schweizerkarte um 1497 von Konrad Türst. Was uns möglich ist, werden wir tun.

Seit der letzten Sitzung in Basel hat uns die *Zeitschrift-Frage* viel beschäftigt. Darüber wurde in der letzten Nummer des «Schweizer Sammler» berichtet. Der Vorstand behandelte die laufenden Geschäfte in 3 Sitzungen; am 16. Januar kamen Vertreter der Bibliophilen Gesellschaft mit denjenigen der Bibliothekare zusammen, um die Angelegenheit der Zeitschrift zu besprechen. Es liegt uns daran, eine gute Lösung der wichtigen Frage im Sinne unserer Bestrebungen zu finden. Ueber alles, was die Bibliophilen interessiert, hatten wir Gelegenheit in unseren Zusammenkünften in Bern zu sprechen.

Bibliophilen Abende

Sie fanden in Bern am ersten Mittwoch eines jeden Monats regelmässig in unserem Bibliophilenheim (Junkerngasse 51) bei Fr. H. Marti statt. Es sei ihr auch hier der beste Dank ausgesprochen, ebenso den Herren, welche sich für Referate uneigennützig